

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
 Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Verlagsanstalt, Druck u. Verlag von G. W. Saffner (Carl Saffner) Nagold



Anzeigenpreise:
 Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J. Sammler-Anzeigen 12 J. Reklame-Seite 50 J. Sammelanzeigen 50% Aufschlag
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Abzugskonto-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 73 Montag den 29. März 1926

Tagespiegel

Die Erfüllung der Darlehenszahlungen ist heute auch für den Monat März zu verzeichnen. Laut dem Pariser „Matin“ hat die Reichsregierung bereits am 22. März die fälligen Reparationszahlungen zu Händen des Generalagenten geleistet.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei beschloß heute, bei der Abstimmung über die Steuerermäßigungsvoelage sich der Abstimmung zu enthalten.

Der Reichstag hat den Reichshaushaltsplan für 1926 verabschiedet und dabei das Steuerkompromiß angenommen.

Der Reichsarbeitsminister gab bekannt, daß die Erwerbslosenunterstützung grundsätzlich für 39 Wochen, in besonderen Fällen auch für 52 Wochen gewährt wird.

Frankreichs Finanzpolitik

Die Aufregungen und parlamentarischen Kundgebungen wegen Locarno, wegen Genf, wegen Malvo... alles das sind nur Begleiterscheinungen, die zuweilen den Blick von dem eigentlichen Bild der schleichenden Krankheit ablenken, aber bis jetzt noch nicht den Charakter, ja nicht einmal die wesentlichen Symptome der Erkrankung ändern konnten. Wenn von den verschiedenen finanziellen Sachverständigen in Frankreich über die Politisierung der Finanzprobleme geklagt wird, so ist zu bedenken, daß dieses Uebergewicht innerpolitischer Interessen über das rein Finanztechnische nichts anderes ist als der Ausdruck einander widerstrebender, tatsächlicher Wirtschaftsinteressen und -egoismen, wie sie in ungefähren, manchmal vielleicht verschwommenen Umrissen durch die Parlamentarier als Stimmträger der verschiedenen sozialen Schichten vertreten werden. Daß die Kampfmittel von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken dabei vorwiegend demagogischer Art sind, kann die Erkenntnis von den zugrunde liegenden tatsächlichen Interessengegensätzen nur vorübergehend verwirren: es sind die Industrie, die Bantwelt, das Beamtenum, der Klein- und Großhandel, die Verbraucherschaft, die Arbeiterschaft usw., die in einem manchmal unentwirrbar erscheinenden Durcheinander ihre verschiedenen Demagogien gegeneinanderheben. Was fehlt, ist auf der Seite der Regierung der unbedingte Mut und vielleicht auch die tatsächliche Kraft zur Unpopulartät, ein Mangel, der im Wesen der auf Wahlrückichten angewiesenen, von oben nicht straff genug zu zügelnden politischen Parteien begründet ist. Der Frankfurter Schwankt zwar und die Preise steigen, aber man kennt hieszulande noch keine Arbeitslosigkeit, jene Krise, die Frankreich vielleicht heilam wäre. Die schlimmsten Seiten der Währungsnot sind noch lange nicht so stark zutage getreten, daß die Parteien, gezwungen durch die Volksmeinung, den rücksichtslosen, gegebenenfalls diktatorischen Willen einer Regierung in Finanzsdingen über sich ergehen lassen möchten.

So sieht man vorläufig nicht, wie die politischen Grundlagen für eine dauerhafte Gesundung der französischen Finanzen neu geschaffen werden können. Der letzte Erfolg Briands war ein persönlicher Erfolg, der die sachlichen und parteimäßigen Gegenstände in Finanzsdingen nicht beseitigen konnte. Die Mehrheit ist nach Abzug der für die persönliche Seite des Falles zur Verfügung gestellten sozialistischen Stimmen und bei der starken Opposition, in die sich die Rechte nach der Ernennung Malons zum Minister des Innern verrannt hat, äußerst schwach und brüchig, jedenfalls nicht so stark, daß durchgreifende Entschlüsse, wie sie etwa Caillaux plant, von einer Regierung vorläufig gewagt werden könnten. Es gibt auch ein paar auserparlamentarische Lösungsversuche der Finanzkrise, aber sie werden nirgends ernst genommen. Das an sich etwas zweifelhafte und nie klar gefasste Angebot nordfranzösischer Textilindustrieller, die den Kredit der Industrie gegen Auslandskredite für den Staat verpfänden wollen, ist auf den offenen Widerstand der Schwerindustrie gestoßen. Man kann nicht sagen, daß es in Frankreich an Theorien fehle, die nicht mit dem Anspruch, als gründliches Heilmittel gelten zu sollen, vorgebracht wurden. Schließlich hat jeder der verschiedenen aufeinanderfolgenden Finanzminister mit dem Optimismus, der für die psychologische Wirkung eines Gesundungsverluchs vorgetragen werden muß, auch gewisse solcher Theorien in die Tat umsetzen wollen. Der Verzicht auf Finanzminister ist aber das beste Kennzeichen für die praktische Mögklichkeit der Verwirklichung. Nun ist Raoul Beret Finanzminister. Man weiß, daß er ohne einen bestimmten eignen oder neuen Finanzplan an seinen Posten kam: er war berufen worden als Führer seiner Gruppe, um den Anschluß nach rechts zu bilden. Was sich Raoul Beret inzwischen ausgedacht hat, erscheint alles noch unbestimmt. Die Zukunft ist also völlige Ungewißheit.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. März. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung am 11.20 Uhr mit der Bemerkung, er habe verdächtig viele Abgeordnete mit Reifeoffern bemerkt. Hoffentlich hätten sie nicht die Absicht, das Präsidium und die Redner nach und nach ins Stich zu lassen (Heiterkeit). Er bittet die Parteiführer dringend, dafür zu sorgen, daß der Reichstag bis zum Schluß zusammenbleibt. Das Haus geht dann zunächst die 3. Lesung des Reichshaushaltsplanes fort, und

zwar beim Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Hiermit wird die Frage des Getreidemonopols verbunden. Ein Antrag der Regierungsparteien will aus den Mitteln der Reichsgetreidestelle an ein unter Mitaufsicht der Reichsregierung stehendes berufsständiges Organ einen Kredit von 30 Millionen gewähren, um durch geeignete Maßnahmen Schwankungen des inländischen Roggenpreises entgegenzuwirken. Ein Endernehmen mit den berufsständigen Organisationen des Handels, der Mühlen und der Konsumenten ist anzustreben. Der Kredit soll bis zum April 1925 zurückgezahlt werden.

Abg. Frau Sander (Soz.) beantragt, die Verwendung dieser 30 Mill. durch ein besonderes Reichsgesetz zu regeln.

Abg. Blum (Zentrum) hält den Antrag der Regierungsparteien für notwendig. Selbst wenn damit nicht sofort Hilfe gebracht werden kann, werde die neue Einrichtung doch größere Stabilität in die Landwirtschaft bringen und damit zu ihrer Gesundung beitragen.

Reichsernährungsminister Dr. Haslinder weist darauf hin, daß schon seit langer Zeit die Pläne beraten worden seien, die jetzt in dem Antrag der Regierungsparteien zusammengefaßt sind. Der Minister bittet um schnelle Verabschiedung der Vorlage. Es handle sich wirklich um eine Notstandsmassnahme. Es solle auf eine Senkung des Zinsfußes hingewirkt werden, und auch die kleinen Landwirte sollen Kredite erhalten.

Beim Reichsverkehrsministerium beantragt Abg. Mollath (Wirtsch. Verein.) Streichung der Erhöhung der Reichsmittel, die den Kraftwagen-Verkehrsgesellschaften gewährt werden sollen; die bisherigen Beträge reichen aus.

Abg. Mumm (Dnt.) hält es für unerträglich, daß im Siegerland, dem einzigen Eisenerzgebiet, das uns geblieben ist, eine Erzgrube nach der anderen stillgelegt werden müsse, während viel Eisenerze vom Ausland bezogen werden.

Der Antrag Mollath (Wirtsch. Verein.) wird abgelehnt und der Haushalt des Verkehrsministeriums bewilligt.

Es folgt der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung. Damit wird die 2. Lesung des Gesetzentwurfs über Steuerermäßigungen verbunden. — Abg. Dr. Herx (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie sei mit den Beschlüssen des Steueraussschusses nicht zufrieden. Wir stehen in einer schweren schleichenden Krise. Die Erwerbslosenziffer beträgt noch immer 2 Millionen. Nurnotgedrungen stimmen die Sozialdemokraten dem Kompromiß zu.

Neuestes vom Tage

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Berlin
 Berlin, 27. März. Heute vormittag um 9.05 Uhr ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek mit dem hiesigen Reichskanzler Dr. Brüning auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Generalsekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Peters, Sektionschef Dr. Schüller sowie Sektionschef Dr. Horriga. Zum Empfang des Bundeskanzlers hatten sich auf dem Bahnhof Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der österreichische Gesandte Dr. Frank, Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schubert, Staatssekretär Kempenner, Ministerialdirektor Köpke und Vertreter verschiedener Reichsbehörden eingefunden. Der Bundeskanzler begab sich vom Bahnhof in die österreichische Gesandtschaft, in der er Wohnung genommen hat. Um 10.30 Uhr stattete Dr. Ramek dem Reichskanzler in der Reichskanzlei einen Besuch ab, woran sich ein Besuch bei Reichsaussenminister Dr. Stresemann angeschlossen. Um die Mittagsstunde empfing der Reichspräsident den österreichischen Gast. Der Reichspräsident gab zu Ehren des Bundeskanzlers ein Frühstück, an dem außer der Begleitung des Bundeskanzlers und der Umgebung des Reichspräsidenten der anstößliche Nuntius, der österreichische Gesandte, Reichspräsident Lobe, Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaussenminister Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Schubert, teilnahmen.

Dr. Ramek erklärte in einer Unterredung mit dem Wiener Berichterstatter des „Manchester Guardian“, sein Besuch in Berlin, der eine formelle Erwidrerung der Besuche des damaligen Reichskanzlers Marx und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann in Wien sei, bezwecke außerdem, die engen herkömmlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten in Zentraleuropa zu betonen. Natürlich werde man auch die notwendige Entwicklung der Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reich erörtern.

Niederlage der preussischen Regierung

Berlin, 27. März. Im preussischen Landtag wurde gestern in der Schlusabstimmung der Gesetzentwurf über die Hauszinssteuer in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 192 Stimmen abgelehnt. Das Haus nahm das Ergebnis der Abstimmung mit großer Unruhe entgegen. Abg. Bied (Komm.) erklärte darauf, nach dem Ergebnis dieser Abstimmung sei es Pflicht des Staatsministeriums, den Landtag aufzulösen. Sofort nach Schluß der Sitzung fand eine Ministerberatsprechung statt, die sich mit der durch die Ablehnung der Hauszinssteuer und vor allem mit der Frage beschäftigte, ob der Landtag aufzulösen sei. Darauf trat der Interfraktionelle Ausschuß zusammen, in dem die Kommunisten einen förmlichen Auflösungsantrag einbrachten und Neuwahlen für den 8. Mai forderten. Von amtlicher preussischer Seite wird

zunehmend eine Mitteilung veröffentlicht, die als das Ergebnis der Beratungen des preussischen Kabinetts anzusprechen sein dürfte und in der erklärt wird, daß die Ablehnung der Hauszinssteuer im Landtag nicht aus sachlichen Gründen erfolgt sei. Jede Regierung müsse eine entsprechende Vorlage schon zur Durchführung der reichsgerichtlichen Bestimmungen bringen. Die Ablehnung stelle die Einführung der Verbesserungen vorläufig in Frage. Sie sei außerdem nur durch eine Zufallsmehrheit herbeigeführt worden. Bei dieser Lage, so schließt die Erklärung, würde die Regierung ihre Pflicht gegenüber dem Lande verlegen, wenn sie zurücktreten und eine Krise heraufbeschwören wollte, um so mehr, als der Landtag doch gestern der Regierung das Vertrauen erklärt habe.

Anfolge der Niederlage der Regierung Braun hat der Ministerpräsident der Kommunisten, der gestern nur mit 13 Stimmen Mehrheit abgelehnt wurde, eine viel größere Bedeutung bekommen, als man ihm anfangs zuschrieb. Die Rechtsparteien haben schon Vorschläge abgehalten, in denen die Fortsetzung des Kampfes für die Regierungsbildung in Preußen eingehend erörtert wurde. Wie wir erfahren, sollen unmittelbar nach Ostern Verhandlungen mit zwei anderen Parteien aufgenommen werden, die eine Umwandlung der Preussischen Regierung zum Ziele haben.

Die Wirkungen der Steuerenkungen

Berlin, 27. März. Nachdem im Steueraussschuß des Reichstags das Steuerkompromiß in 2. Lesung angenommen worden ist, hofft die Reichsregierung, daß in der letzten Plenarsitzung das Kompromiß in 2. und 3. Lesung angenommen wird, so daß die Steuerenkungen bereits mit dem 1. April in Kraft treten sollen. Im einzelnen wirken sich die Steuerenkungen wie folgt aus:

Die Umsatzsteuer, die bisher 1 Prozent betrug, ergab eine Einnahme von 1250 Millionen. Die Senkung auf 0,7 Prozent wird eine Einnahmeverminderung um 302 Millionen nach sich ziehen, eingerechnet die nunmehr auch zur Umsatzsteuer rechnenden, von der Luxussteuer befreiten Artikel. Im Rechnungsjahr 1926 wird der Einnahmeausfall etwa 276 Millionen betragen. Der Fortfall der Luxussteuer wird einen Ausfall von 100 Millionen ausmachen, für das Jahr 1926 einen solchen von 92 Millionen. Der Fortfall der Weinsteuern, die im Etat mit 75 Millionen angesetzt war, wird einen Einnahmeausfall von etwa 50 Millionen (im Jahre 1926 40 Millionen) ergeben, weil ein Drittel der Steuer an die Länder abgeführt werden mußte. Die Nichterhöhung der Biersteuer wird für das Jahr 1926 einen Verlust von 40 Millionen ergeben. Für das Jahr 1927 wird die Erhöhung aber voll in Rechnung gestellt, da sie ab 1. Januar 1927 in Kraft tritt. Der Ausfall der Salzsteuer, die mit 17 Millionen etabliert ist, wird im Jahr 1926 etwa 12 Millionen betragen. Die neu hinzutretende Schaumweinsteuer in Form von Banderolen, die erst am 1. Juli in Kraft tritt, wird für das Etatsjahr 1926 5 Millionen einbringen. Die Gesamtausfälle sind somit mit rund 450 Millionen zu beziffern gegen 500 bis 550 Millionen des ursprünglichen Regierungsentwurfs. Er erhöht sich durch den Fortfall der Fusionssteuer für das Reich vielleicht um weitere 20 Millionen. Wenn der Steueraussschuß hinter dem Regierungsentwurf etwas zurückbleibt, so hat das infolge einer wohlthätigen Wirkung, als die Verlängerung der Frist für den Bezug der Erwerbslosenunterstützung den Etat noch weiter belastet.

Die Mißstände in der Wohnungswirtschaft

Berlin, 27. März. Der Reichstagsabgeordnete Lucke von der D.D.P. hatte sich die Mühe gemacht, die Kosten der Wohnungswirtschaft und ihrer unmittelbaren Folgen zu errechnen, wobei er zu dem Ergebnis kommt, daß mehrere hundert Millionen Reichsmark jährlich unproduktiv verausgabt werden. In den Wohnungswirtschaften sind rund 30 000 Beamte, bei den Gerichten 19 880 Beamte nur mit Wohnungsangelegenheiten beschäftigt. Die mit dem Wohnungswesen zusammenhängenden Steuern und Abgaben beantragen zu ihrer Verwaltung 8000 Steuerbeamte. Insgesamt sind also 58 400 Menschen mit einem Durchschnittseinkommen von 4000 Mark für die Verwaltungsarbeit der Wohnungswirtschaft nötig, die einen Aufwand von 233,6 Millionen Mark allein an Gehältern verursachen. Sachliche Ausgaben, wie Bureaukosten und Sandlunaskosten, beanspruchen 100 Millionen. Durch die 816 000 Prozesse wegen Wohnungswirtschaftigkeiten sind dem Reiche im vergangenen Jahre 122,4 Millionen Mark Unkosten erwachsen, während die klagenden Parteien einen Arbeitsverdienstausfall von 90,82 Millionen Mark erlitten haben.

Annahme der Vereinfachungsanträge im bayerischen Landtag

München, 28. März. Der Staatshaushaltsschuß des bayerischen Landtags hat heute unter Ablehnung aller Gegenanträge den Koalitionsantrag zur Steuerenkung und Staatsverwaltungsvereinfachung in den Punkten 1 bis 2 (Steuerenkung und Heranziehung der Gemeinden zur Deckung des Ausfalls) gegen die Stimmen der übrigen Parteien mit denen der Koalition angenommen. Der Punkt 3 des Koalitionsantrags (Massnahmen zur Vereinfachung der Staatsverwaltung) fand die einstimmige Zustimmung des Ausschusses.

Die Beisehung Fehrenbachs

Berlin, 27. März. Zu der am Montag stattfindenden Beisehung des verstorbenen Reichskanzlers a. D. Fehrenbach werden sich am Sonntag abend die Mitglieder der

Reichsregierung, das Reichstagspräsidium, die Zentrumsfraktion und führende Persönlichkeiten mit einem Sonderzug nach Freiburg begeben. Der Reichskanzler wird am Grabe sprechen. Heute früh findet in der katholischen Kapelle des Invalidenhauses in Berlin eine vom Reichsarbeitsminister Brauns geleitete Messe für den Verstorbenen statt. Die große Trauerfeier für Fehrenbach im Plenarsitzungsaal des Reichstages, bei der der Parteivorstand, Reichsjustizminister Marx, die Gedendrede halten wird, wird am 2. Mai abgehalten werden.

Frau Clara Philipp in Karlsruhe wird an Stelle Fehrenbachs in den Reichstag eintreten.

Beränderungen im Faschismus

Mailand, 27. März. Nach einem Telegramm aus Rom sehen wichtige Änderungen in der Leitung der Faschistenpartei bevor. So werde Farinacci nächsten Sonntag in seiner Rede zur Feier des siebten Gründungstages des Faschismus seinen Rücktritt als Generalsekretär der Partei ankündigen, da er seine Aufgabe als erfüllt betrachte, nachdem er den mit der adventinischen Opposition ausgenommenen Kampf um den Fall Matteotti gewonnen habe. Gleichzeitig werde Mussolini in Rom ein neues Aktionsprogramm des Faschismus verkünden, der neue Aufgaben zu lösen habe, um die Macht Italiens unabhängig von den gegnerischen Parteien zu vermehren, die für immer als erledigt zu betrachten seien.

Südslawien und die Anschließfrage

Belgrad, 27. März. In der gestrigen Sitzung der Skupstina warnten die Führer der Opposition, der frühere Außenminister Trumppisch und der frühere Unterrichtsminister Pribitschewitsch vor einer allzu starken Annäherung an Italien, die gleichbedeutend wäre mit einer Stellungnahme gegen Deutschland. Trumppisch betonte, der Anschließ Desierreichs ans Deutsche Reich müsse als eine natürliche Folge des Grundgesetzes des Selbstbestimmungsrechts der Völker angesehen werden. Man werde die Vereinigung eines Volkes auf die Dauer nicht verhindern können. Südslawien müsse deutschfreundliche Politik machen, die besonders im wirtschaftlichen Interesse des Landes liege.

Die Pariser Presse schreibt von französischen Bemühungen, für Frankreich auf dem Balkan eine neue politische Konstellation zu schaffen durch einen engen Anschluß an Italien und die Kleine Entente.

Die französischen Finanzbesprechungen

Paris, 27. März. Der Finanzausschuß der Kammer hat sich in seiner Nachsitzung in der Hauptsache mit der Erhöhung einiger bereits bestehender Steuern für geschäftliche Transaktionen befaßt. Der Berichterstatter erklärt, daß die bis dahin beschlossenen neuen Steuerquellen im ganzen für das Jahr 1926 1380 Millionen einbringen würden. Der Finanzausschuß hat sich darauf auf heute vormittag vertagt, um in die Erörterung der wichtigsten Fragen der Erhöhung der Umsatzsteuer einzutreten. In den Wandelgängen der Kammer hat man nach Beendigung der Nachsitzung des Ausschusses erklärt, es sei nicht ausgeschlossen, daß zwischen der Regierung, dem Ausschuß und der Mehrheit der Kammer eine Verständigung erzielt werden könnte.

Eine Offensive Abd el Krim

Paris, 27. März. Das „Journal“ meldet aus Rabat, daß ein Kriegsrat unter dem Vorsitz Abd el Krim beschlossen hat, die Feindeligkeiten fortzusetzen. Zwei Abteilungen der Krieste seien bereits in der Richtung auf Djebel Rogdi und Uda vorgerückt. Tatsächlich wurden in den letzten Tagen an der französischen Front bedeutende feindliche Truppenbewegungen beobachtet. Das französische Oberkommando rechnet mit einer neuen Teiloffensive Abd el Krim. Seit gestern regnet es ununterbrochen an der Front, was die Aufklärung erschwert. Nach Meldungen aus Tanger ist das Hauptquartier Abd el Krim von spanischen Fliegergeschwadern mit Bomben belegt und teilweise zerstört worden. Nach einer anderen Meldung hat Abd el Krim eine Reihe italienischer Flugzeuge erhalten.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 27. März. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst in dritter Lesung zwei Nachträge zum Etat 1925 an und beendete dann in einer sich weit ausdehnenden Sitzung die Generaldebatte zum Etat. Finanzminister Dr. Dehlinger wies mit Entschiedenheit den Vorwurf zurück, daß in Württemberg eine finanzielle Mißwirtschaft bestehe und betonte, daß der zweijährige Etat gerade im Hinblick auf den Finanzausgleich notwendig sei, um dem Reiche nachweisen zu können, welche Einnahmen Württemberg aus Reichsmitteln braucht. Eine Revision des Gebäudekatasters sei erst nach Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft möglich. Man könne von den Ministern nicht verlangen, daß sie in alle Protestversammlungen gehen, ihre Pflicht sei nur, dem Landtag Rede und Antwort zu stehen. — Der Abg. Pflüger (Soz.), der dann die zweite Rednergarnitur eröffnete, erblickte in dem zweijährigen Etat nur den Wunsch der Regierung nach Ausschaltung der Opposition. Minister des Innern Volk wandte sich gegen das Verlangen nach Verminderung der staatlichen Polizei. Wenn auch zurzeit keine ernsthafte Gefahr von links bestehe, so müsse man doch für die Zukunft sorgen. Die Regierung habe gar nicht die Möglichkeit, den Landtag auszuschalten, denn die Opposition sei stark genug, um dessen Einkerkerung zu erzwingen und mit Hilfe von Großen Anträgen könne der Landtag über jede Frage eine Aussprache herbeiführen. Dem Eintritt in den Bölkerbund habe auch die würt. Regierung zugestimmt. Die Verhandlungen mit dem Herzogshaus seien bis zur reichsrechtlichen Regelung ausgelegt. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Müller (BB.), Roth (Dem.) und Albert Fischer (Komm.) wurde die Generaldebatte des Etats geschlossen, mit dem sich nun der Finanzausschuß zu beschäftigen haben wird. Die nächste Sitzung findet nach Ostern statt.

Berordnung über gesetzliche Miete und Mieterschutz

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die zuletzt am 26. Februar 1926 (Staatsanzeiger Nr. 48) geänderte Verordnung des Ministeriums des Innern über gesetzliche Miete und Mieterschutz vom 20. März 1925 (Staatsanzeiger Nr. 75) erscheint nunmehr auf 1. April 1926 im vollständigen, von diesem Zeitpunkt ab geltenden Wortlaut. Gegenüber der am 1. März d. J. in Kraft getretenen Fassung ist nur wenig geändert worden. Der § 1 setzt die gesetzliche Miete für das ganze Land auf den einheitlichen Satz von 100 v. H. der Friedensmiete fest. Der Erlaß der

Betriebskosten ist in der gesetzlichen Miete enthalten. Die Festsetzung eines besonderen Pauschsatzes durch den Gemeinderat kann nicht mehr erfolgen, ebenso ist die Umlegung der Betriebskosten auf die Mieter gegen Einzelnachweis nicht mehr zugelassen.

§ 2 führt für den Fall der Untervermietung einen Zuschlag zur gesetzlichen Miete ein. Es hat sich gezeigt, daß in nicht wenigen Fällen der Mieter sich erhebliche Einnahmen aus der Untervermietung eines Teils seiner Mieträume zu verschaffen vermag, ohne daß der Hausbesitzer für die erhöhte Aus- und Abnutzung seines Eigentums einen Ersatz erhält. Es erschien daher angemessen, ihm einen Zuschlag von 10 v. H. des Mietwerts zu gewähren und zugleich dem Mieter die Abwälzung dieses Mehretrags auf den Untervermieter zu unterlagen. Für die in § 2 beschriebene Ermittlung des Mietwerts unvermieteter Räume diene als Beispiel eine 3 Zimmerwohnung mit Küche, bewohnbarer Kammer und Nebenräume, deren Friedensmiete jährlich 420 M beträgt und von welcher 1 Zimmer und die Kammer untervermietet sind. Auf 1 Zimmer entfällt hier ein jährlicher Mietwert von 120 M (420:3,5) auf die Kammer ein solcher von 60 M. Der Zuschlag beträgt daher 12+6 M ist 18 M im Jahr.

Zu § 4 Abs. 1 Ziffer 3 ist zu bemerken, daß die Bezeichnung „Kleinhändler“ und „Kleingewerbe“ keine Begriffsbestimmungen in dem Sinne darstellen, daß etwa unter Kleinhändler der gesamte Einzelhandel im Gegensatz zum Großhandel oder unter Kleingewerbetreibenden ausschließlich die sogenannten Kleinfachleute des § des Handelsgesetzbuchs zu verstehen wären. Es soll durch die genannte Bezeichnung vielmehr nur allgemein ausgesprochen werden, daß leistungswirtschaftliche Betriebe mit geringem Geschäftsumfang insoweit geschützt sein sollen, als die Friedensmiete für die betreffenden Geschäftsräume in Stuttgart 1000 M, in den übrigen Gemeinden 500 M jährlich nicht übersteigt.

§ 7 Abs. 3 gibt eine Uebergangsbestimmung zum Schutz derjenigen Mieter, die eine teure Wohnung infolge Kündigung des Vermieters verlassen müssen. Es entspricht sowohl der Billigkeit als auch den — hinsichtlich der Kündigungsfrist seit dem 1. März 1926 wieder in Kraft getretenen — Mietverträgen, daß der Hausbesitzer vor Ablauf der vertraglichen Kündigungsfrist (jedemfalls aber nicht vor Ablauf der Schonfrist des 30. Juni 1926) nicht einseitig die Miete steigern darf. Bleibt der Mieter infolge richterlicher Anordnung wegen Mangels eines ausreichenden Ersatzraums nach Ablauf der Kündigungsfrist noch weiterhin in der Wohnung, so soll der Vermieter als Ersatz der ihm dadurch u. U. entgehenden Mehreinnahmen, falls eine Einigung nicht zustande kommt, eine angemessene Erhöhung der Miete beim Mieteinigungsamt beantragen können. Das Mieteinigungsamt setzt die Miete nach freiem Ermessen unter billiger Berücksichtigung der Interessen des Vermieters und der Leistungsfähigkeit des Mieters fest.

Württemberg

Stuttgart, 27. März. Einkommensteuererklärungen. Gegenwärtig sind die Steuererklärungen über das Einkommen des Jahres 1925 abzugeben. Mancher wird sich darüber wundern, daß er nunmehr noch eine Gesamterklärung für das Jahr 1925 abzugeben hat, nachdem er bereits im Lauf des Jahres 1925 am Schluß jedes Vierteljahres, zuletzt im Januar 1925 für das letzte Vierteljahr des Jahres 1925, für die jeweils fällige Vorauszahlung sein Einkommen deklariert hat. Richtig ist, daß in manchen Fällen das jetzt anzugebende Einkommen sich aus einfachem Zusammenrechnen der vier Vierteljahrsbeiträge ergeben wird. Immerhin ist dies aber doch nicht die Regel, da für die Vorauszahlungen nicht alle Abzüge gemacht werden durften, die jetzt bei der Gesamterklärung zulässig sind, z. B. Abzüge für Abnutzung, Kirchensteuern, Versicherungsbeiträge. Auch bei denjenigen, die im Januar 1926 von der Befugnis, ihrer letzten Vorauszahlung für 1925 das Gesamteinkommen dieses Jahres zugrunde zu legen, Gebrauch gemacht haben, kann von der Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärung nicht abgesehen werden, da die Steuerpflichtigen damals noch keinen Vordruck für die Gesamterklärung hatten und daher keine Gewähr dafür besteht, daß die abgegebenen Erklärungen die Grundlage für eine richtige Veranlagung bieten. Es kommt nun aber gerade darauf an, nachdem die Einkommensteuerveranlagung in den Jahren 1923 und 1924 ausgefallen ist, jetzt endlich wieder eine richtige Einkommensteuererklärung und einen Steuerbescheid zu bekommen, da darauf die künftigen Vorauszahlungen aufgebaut werden. Für die Vorauszahlung, die am 10. April fällig wird, werden allerdings noch die Grundzüge des Steuerüberleitungsgeheßes maßgebend bleiben müssen. Dagegen wird dafür gesorgt werden, daß insbesondere diejenigen, die nach Ueberbruch der Einkünfte über die Werbungskosten verfügen, bis Ende Juni ihren Steuerbescheid in den Händen haben, so daß die am 10. Juli und später fälligen Vorauszahlungen in Höhe eines Viertels der für das Jahr 1925 im Steuerbescheid festgestellten Steuerhuld entrichtet werden können, und es dadurch den Steuerpflichtigen erspart bleibt, ihre Vorauszahlungen jedes Vierteljahr wieder selbstständig zu errechnen. Die jetzige allgemeine Abgabe von Steuererklärungen bildet somit die Grundlage für die Ueberleitung von dem bisherigen anormalen in das künftige normale Vorauszahlungssystem. Die Frist für die Abgabe der Steuererklärung läuft an sich am 27. März ab, doch wird von der Festlegung von Zuschlägen wegen Fristversäumnis abgesehen, wenn die Einkommen- oder Körperschaftsteuererklärung spätestens bis zum 8. April, also zwei Tage nach Ostern, beim Finanzamt eingeht. Im Interesse der Vereinfachung gilt das gleiche für die Umsatzsteuererklärung.

Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten für Schnellzüge. Die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten für Schnellzüge gegen Bezahlung des Schnellzugzuschlags wird bis Ende des laufenden Fahrplanabschnitts verlängert. Dementsprechend werden Sonntagsrückfahrkarten für Schnellzüge bis einschl. Christi Himmelfahrt, 13. Mai, ausgegeben. Die Eisenbahnerverwaltung behält sich jedoch vor, wenn sich Unzutrefflichkeiten ergeben sollten, einzelne Schnellzüge von der Benützung mit Sonntagsrückfahrkarten auszuschließen.

Vom Tode. Nach Schluß der Arbeitszeit erlitt ein 17 Jahre alter Gartenarbeiter beim sogenannten Sommerbad in Botnang einen epileptischen Anfall, stürzte dabei in den Bach und fand den Tod. — Infolge Betrunktheit fiel ein 30 J. a. Arbeiter in den Lichtschacht eines Hauses der Poststraße in Berg. Mit einer Gehirnerkütterung mußte der Mann ins Krankenhaus übergeführt werden.

Aus dem Lande

Weil im Dorf, 28. März. Eingemeindung. Donnerstag abend wurde der Vertrag über den Zusammenschluß Weil im Dorf-Feuerbach unterzeichnet. Weil im Dorf wird in Zukunft den Namen Feuerbach, Stadteil Weil im Dorf führen.

Rönsheim, O. Leonberg, 28. März. Brand. Am Freitag brannte das Doppelwohnhaus mit Scheuer der Landwirte Knapp und Keller bis auf die Grundmauern ab. Als Entzündungsursache wird Kaminbrand angenommen.

Elchingen, 28. März. Schwere Unfall. Ein von der Pflensaurovorkstadt herkommender, schwer beladener Lastkraftwagen fuhr, obgleich der Uebergang zu dieser geperrt war, durch den Torbogen auf einige Personen auf, die vor den herabgelassenen Schranken warteten. Dabei erlachte der Kraftwagen den 49 J. a. Gärtner Johann Seubert von hier; er durchbrach, obwohl der Führer ihn sofort nach der rechten Seite steuerte, noch die Schranken und drückte Seubert an einen im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Werkstatz. Seubert war sofort tot. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte den Kraftfahrer die Schuld an dem Unfall treffen.

Heilbronn, 28. März. Eröffnung der Milchzentrale. Nachdem bereits seit einiger Zeit die neuerrichtete Milchzentrale in der Frankfurter Straße in Betrieb ist, fand gestern nachmittag die feierliche Eröffnung durch den Gemeinderat, Vertreter von Behörden usw. statt. Der 31 J. a. verheiratete Schreinermeister Wilhelm Grimm von Erligheim O. A. Bieglheim, der am 14. Januar 1924 das Gebäude, in dem sich seine Schreinerei mit Maschinen und Holzvorräten befand, in Brand gesteckt hatte, um sich in den Besitz der Versicherungssumme von 4000 M zu setzen, wurde vom Schwurgericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sontheim, O. Heilbronn, 28. März. Glänzliche Gewinner. Der Fabrikchlosser Anton Stadler gewann bei der Heilbronner Pferdemarktlotterie ein Pferd im Wert von 1000 Mark.

Emünd, 28. März. Verbands-Musikfest des Südb. Musiker-Verbands. Am 10., 11. und 12. Juli findet hier das fünfte Verbands-Musikfest des Süddeutschen Musiker-Verbands statt, der die Länder Bayern, Württemberg, Baden und Hessen mit 474 Ortsgruppen und Musikkapellen umfaßt.

Kochendorf O. Neckarjulm, 28. März. Lebensmüde. Freitag vormittag fand man den in den 60er Jahren stehenden verheirateten Wagnermeister Fritz Huber in seinem Zimmer, in das er sich eingeschlossen hatte, durch Gas vergiftet tot auf. Die mißlichen Verhältnisse haben ihn jedenfalls zu diesem Schritt bewogen.

Oedheim O. Neckarjulm, 28. März. Ein Motorboot auf dem Kocher. — Erfindung. Seit einiger Zeit tummelt sich auf dem Kocher ein Motorboot, erbaut von 2 jungen und tüchtigen Oedheimern. Der Schiffskörper besteht aus eng verbundenem, dünnem zusammengeleimtem und gepreßtem Buchen- und Fichtenholz, ist in Fischform gehalten und mit einem wasserdichten Segelgehäuse überzogen. Ein 4 P.S. Zweitaktmotor ist eingebaut. Das Boot faßt außer dem Steuermann 4 Personen. Es wiegt 4 Ztr. und hat eine Stundengeschwindigkeit von 12—13 Km. — Leo Becker konstruierte eine besondere Antriebsvorrichtung für Herstellung von Fensterrahmen und ähnlichen Holzarbeiten, wobei eine 80proz. Arbeitersparnis erzielt wird. Der Vorrichtung W das Reichspatent und der Deutsche Reichsgebrauchsmuster-schutz verliehen.

Maulbronn, 28. März. Guter Fischertag. Der Kalksteinsee konnte, nachdem er 8 Tage zum Leerlauf gebracht hatte, wieder abgefischt werden. Das Ergebnis war gut dank der Vermehrung der Fischnahrung durch Düngung der Seeflora.

Weilderstadt, 28. März. Alte Kanonenkugeln. Beim Abbruch eines Stückes der alten Stadtmauer wurden mehrere steinerne und eiserne Kanonenkugeln gefunden. Sie stammen wahrscheinlich von 1648, als die Franzosen noch einige Monate nach Abschluß des Friedens Weilderstadt belagerten und zum größten Teil einäscherten.

Tuttlingen, 28. März. Selbstmord. Das 35 J. a. Dienstmädchen Anna Keller von Irrendorf, im Dienst bei Fabrikant Eugen Müller, stürzte sich vom 3. Stockwerk auf den Gehweg. Sie wurde von der Polizei aufgefunden und auf die Wache verbracht, wo sie ihren schweren Verletzungen alsbald erlag. Schwerkraft dürfte die Ursache zu der Tat gewesen sein.

Mödingen O. Rottenburg, 28. März. Explosion. Am Donnerstag explodierte in der Stoffdruckerei der Weberei Pausa ein zum Dämpfen des Garns dienender Kessel, wodurch der Raum stark beschädigt wurde. Die Wände wurden zum Teil hinausgedrückt, die Fenster samt den Rahmen herausgerissen und fortgeschleudert. Zwei in der Nähe der Türe weinende Männer wurden vom Aufdruck weggeschleudert, ohne jedoch erheblichen Schaden zu nehmen. Einer wurde durch den ausströmenden Dampf am Arm leicht verbrüht. Die Ursache des Explosions konnte bis jetzt nicht sicher festgestellt werden.

Ulm, 28. März. Ein großer Schwindler. Der 1888 hier geborene Schloffer David Schwarz, erschien im Oktober v. J. in einer Autohandlung in Augsburg, stellte sich als Chauffeur eines Münchener Kommerzienrats vor und bat um 10 M, da er all sein Geld einem Bauern gegeben habe, der ihm bei einem Unfall beihilflich gewesen sei. Er erhielt jedoch nichts, mietete sich aber auf Kosten des Geschäfts in einer Wirtschaft ein. Als angeblicher Chauffeur eines Augsburger Hotels kaufte er bei einer Händlerin auf dem Wochenmarkt flott ein und ließ sich von ihr außerdem noch 10 M geben. Einer Fabrikarbeiterin, mit der er ein Verhältnis anknüpfte, gab er Schmuckstücken im Wert von 40 Mark. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Endau, 26. März. Neues Verwaltungsgebäude. Gestern erfolgte im Beisein des Präsidenten der Kreisregierung, Grafen Spreit, die Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes der Stadt Endau, für das das Hauptgebäude des erworbenen Losanabesiges bestimmt wurde. Gleichzeitig wurde auch das Nebengebäude für die Zwecker Berufsfortbildungsschule seiner Bestimmung zugeführt.

Dinkelsbühl, 26. März. Drillinge. Einen über-raschenden Familienzuwachs erhielt vor einigen Tagen der Wertmeister Faver Strauß. Seine Frau beglückte ihn mit lebensfähigen Drillingen, 2 Mädchen und 1 Knaben.

Aus

Die Min-
verwaltung hat
in Dillingen
Lohsburg O. A.
Durch Ent-
Fazrei Gira
Neckargartach,
zwischen Hatter
ab Nagold 5.45

Die Firma
Befestmüller, b
Dessertlöbber, De
Klein, Metallstiffe
muster-schub. S
marz erfolgt.

v. Nachden
Rechnungsjahres
Steuern, Zelle
dings mehrfach
jetzt erreicht bzw
An der Spitze ste
steuer, die beir
über-schritten ha
Lotterie, Wert
dem die Verfici

Hausierhand
handel mit D
letzter Zeit wie
zucker und -h
Mann zu bring
gelangen auf d
schädigte, über
dem Abraum
werden bei je
feilgehalten un
samentlich durc
find, solange si
fähig. Sind ab
könen einige R
schwanz, wobur
gestellt ist. Die
ist in der Reg
handel oft Sor
den Verhältnis
im Obfibus von
Obfischktern ist
den Württ. Ko

Steuertermin
1. April: Staat
bände
rechn
1. April: Rente
5. April: Lohn
einbe
10. April: Umf
für 2
Landw
frist 1
15. April: Lohn
26. April: Lohn

Horb, 29.
frigen Stadtsch
stimmt. Mit 7/8
Ratfchreiber S
Stimmen. Ver
Ratfchreiber Be
waren 4 Stim
Renenbürg
4 Uhr ertönte
an der alten B
Zimmermann W
brochen, das ab
werden konnte.

Schneesch
Bergen in der
gefallen.
Schweres G
(Rheinland) 1/2
Donnerstag m
regelmäßigen S
gebende Korb i
fandlichen Berg
schwer, 18 leich

Großstadiete
ihrem Sohn in
Wohnung in
Dienstag am 11
19jährige Sohn
gestorben.

Todesurteil
kammeraden wur
bei Rarnberg z

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Magd., 29. März 1924.

Aus dem kleinsten Kammerfenster
Kannst du in den Himmel sehn.
In dem engsten Vaterlande
Lernt der Mensch die Welt verstehen.

Lerne groß erst sein im Kleinen,
Aber dann im Großen klein,
Und im Großen wie im Kleinen
Wird dein Maß das rechte sein.

Friedrich Rückert.

Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Gemeindepfleger Reinhold Roth in Ditzingen O. A. Leonberg zum Ortsvorsteher der Gemeinde Leßburg O. A. Freudenstadt bestätigt.

Durch Entziehung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Hirsau, Dekanats Calw, dem Pfarer Abel in Neckargartach, Dekanats Heilbronn, übertragen worden.

Die Arbeiterfahrten

zwischen Hatterbach und Magd. (ab Hatterbach 5.05 nachm., ab Magd. 5.45 nachm.) sind ab Samstag „eingestellt“ worden.

Meisterprüfung

Die Firma Otto Kastenbach in Altensteig erhielt für zwei Besetzungsjahre, bestehend je aus Glöcklern, Eßgabeln, Eßmesser, Dessertlöffel, Dessertgabeln, Dessertmesser, Kaffeelöffel, groß und klein, Rostlöffel, Suppenlöffel, Bowlenlöffel usw. den Gebrauchsausweis. Prüfungsfrist 15 Jahre. Anmeldung ist am 20. Januar erfolgt.

Die ergiebigsten Steuern.

v. Nachdem nun die Reichseinnahmen für 11 Monate des Rechnungsjahres 1925 bekannt sind, läßt sich feststellen, welche Steuern, Zölle und Abgaben, die im Laufe des Jahres allerdings mehrfach erhöhten Sätze des Reichshaushaltsplanes schon jetzt erreicht bzw. überschritten haben. Wieviele sind es nicht. An der Spitze steht der Höhe der Summe nach die Einkommensteuer, die beinahe den Etatvoranschlag erreicht hat. Schon überschritten haben ihn die Zölle, Rhein-, Ruhr-Abgabe, Lotterien-, Wertpapier- und Aufsichtsteuer, erreicht außerdem die Versicherungssteuer.

Hausierhandel mit Obstbäumen. Obwohl der Hausierhandel mit Obstbäumen gesetzlich verboten ist, wurde in letzter Zeit wiederholt Klage darüber geführt, daß Baumzüchter und -händler ihre Ware auf diesem Wege an den Mann zu bringen versuchen. Neben brauchbaren Bäumen gelangen auf diesem Weg minderwertige, verküppelte, beschädigte, überständige Bäume zum Verkauf, die vielfach aus dem Abraum der Baumschulen stammen. Die Bäume werden bei jeder Bitterung ohne nennenswerten Schutz feilgehalten und sind dadurch Beschädigungen aller Art, namentlich durch Frost ausgesetzt. Die Wurzeln der Bäume sind, solange sie sich im Boden befinden, frostwiderstandsfähig. Sind aber die Bäume ausgegraben, so schaden ihnen schon einige Kältegrade. Die Wurzeln werden braun und schwarz, wodurch das Anwachsen und Gedeihen in Frage gestellt ist. Die Sortenbezeichnung fehlt entweder ganz oder ist in der Regel falsch. Es gelangen durch diesen Hausierhandel oft Sorten zur Fortpflanzung, die für die vorliegenden Verhältnisse ungeeignet sind. Die Sortenwahl ist aber im Obstbau von ausschlaggebender Bedeutung. Sämtlichen Obstzüchtern ist deshalb zu empfehlen, ihre Obstbäume von den Württ. Kontrollbaumschulen zu beziehen.

Steuertermine der Landwirtschaft für April 1924

- 1. April: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Gebäudebesitzungs- und Gewerbesteuer) auf neuer Berechnungsgrundlage. Schonfrist 8. April.
- 1. April: Rentenbankzinsen. Schonfrist 8. April.
- 5. April: Lohnsteuer für Steuerbeträge, die vom 21. bis 31. März einbehalten wurden. Keine Schonfrist.
- 10. April: Umlafsteuer für Vierteljahreszahler für Januar-März, für Monatszahler für März. Der Umlaf ist für die Landwirtschaft ermäßigt. Steuerfuß 1 Prozent. Schonfrist 17. April.
- 5. April: Lohnsteuer für 1. bis 10. April. Keine Schonfrist.
- 25. April: Lohnsteuer für 11. bis 20. April. Keine Schonfrist.

Horb, 29. März. Stadtschultheißenwahl. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben 1288 Wahlberechtigte abgestimmt. Mit 7/8 Stimmen Mehrheit wurde zum Stadtvorstand Kasschreiber Schneider, Wasseralfingen gewählt mit 857 Stimmen. Verwalter Riede, Horb erhielt 369 Stimmen und Kasschreiber Herrmann, Rottweil 55 Stimmen. Ungültig waren 4 Stimmen.

Reutenburg, 29. März. Brand. Am Samstag früh 4 Uhr ertönte Feueralarm. Im Hinterhaus von H. Eberle an der alten Forstheimer Straße war in der Wohnung von Zimmermann W. Strecker infolge Ueberbeizung Feuer ausgebrochen, das aber durch Nachbarn im Entstehen unterdrückt werden konnte.

Aus aller Welt

Schneefall in Italien. Den Blättern zufolge ist auf den Bergen in der Umgebung von Genua wieder dichter Schnee gefallen.

Schweres Grubenunglück. Auf der Zeche Oberhausen (Rheinland) 1/2 der Gutehoffnungshütte ereignete sich am Donnerstag morgen ein schweres Unglück, indem bei der regelmäßigen Seilfahrt der mit 35 Personen besetzte niedergehende Korb im Schachtfumpf aufstieß. Von den darin befindlichen Bergleuten haben 6 den Tod gefunden, 13 wurden schwer, 18 leicht verletzt.

Großstadtelend. Nachdem die Witwe Sergas, die mit ihrem Sohn in vollständig erschöpftem Zustand in ihrer Wohnung in Berlin-Wilmersdorf aufgefunden war, am Dienstag an Unterernährung gestorben ist, ist auch der 17jährige Sohn an den Folgen des wochenlangen Hungerns gestorben.

Todesurteil. Wegen Raubmords an seinem Wandersameraden wurde der Zahntechniker Pfister aus Schnaitach bei Nürnberg zum Tod verurteilt.

Bom Schwurgericht in Koblenz wurde Heinrich Hermann aus Meisenheim wegen Mords an seinem Bruder Konrad Hermann und vorsätzlicher Brandstiftung zum Tod und acht Jahren Zuchthaus, seine Ehefrau wegen Beihilfe zum Mord und zur Brandstiftung zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Mord und Selbstmord in der Autodrochle. In Berlin gab ein 22 J. a. amerikanischer Student, Goodrich in einem Auto auf eine 22jährige aus Detroit stammende Tänzerin einen Schuß ab und brachte sich dann selbst einen Kopfschuß bei. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Die Tänzerin ist ebenfalls ihren Verletzungen erlegen.

Dreifacher Selbstmord. In Berlin wurden der 50jährige bulgarische Staatsangehörige Werkmeister Iwan Georgoff, seine Ehefrau und seine Tochter in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Familie infolge Krankheit und wirtschaftlicher Not freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Diebstahl auf einem Berliner Postamt. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Postamt S. O. 36 in der Nähe des Görlitzer Bahnhofs ein Schrank, in dem bei Dienstschluß die Beamten die nichtausgegebenen Briefmarken und sonstigen Wertzeichen aufbewahren, seines Inhalts beraubt. Der Betrag der gestohlenen Wertzeichen steht nicht fest.

Großfeuer in einer Magdeburger Zuckerraffinerie. Donnerstags morgen gegen 7.30 Uhr brach in der Zuckerraffinerie E. C. Helle in Magdeburg ein Großfeuer aus, von dem zwei Speicher betroffen wurden. Menschenleben sind nicht in Gefahr. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

Schwere Explosion auf einem Fischdampfer. Nach Berichten aus Grimsby ist an Bord des englischen Fischdampfers Salmonby eine Explosion erfolgt, wodurch 11 Mann der 13 Mann starken Besatzung des Dampfers getötet wurden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um eine Kesselexplosion handelt, oder ob der Dampfer auf eine Mine gelaufen ist.

Untergang eines brasilianischen Dampfers. Der brasilianische Dampfer Pacs de Carvalho geriet unterwegs in Brand und ist an der brasilianischen Küste gesunken. Der Kapitän, 11 Mann der Besatzung und 26 Reisende sind ums Leben gekommen.

Gefandter Pfeiffer schwer erkrankt. Der deutsche Gesandte in Wien, Pfeiffer, liegt zurzeit schwer krank in Lugano darnieder. Sein Befinden soll zu ernststen Besorgnissen Anlaß geben.

Zusammenbruch eines völkischen Verlages. Nach der „Völkischen Zeitung“ meldete der völkische Verlag von Bruno Langmann in Hellerau bei Dresden Geschäftsaufsicht an. Konkurs soll wegen Mangels an Masse nicht in Frage kommen. Unter den Kreditgebern des Verlages befinden sich die Landwirtschaftsbank, die Landstädtische Bank und die Stadtbank in Dresden. Auch die völkische Zeitung „Friedericus“ soll sich nach dem gleichen Blatt in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

Ein Geschenk des Königs von Italien. Die italienische Postverwaltung hat im Auftrag des Königs von Italien dem Ringkabinett des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin ein Exemplar des corpus mummorum italicorum als Geschenk überreicht.

Massenerkrankungen von Polizeibeamten. Am Tag des Empfangs des Reichspräsidenten in Leipzig (am 8. März) erkrankten plötzlich 300 bis 400 in Leipzig-Waldern stationierte Polizeibeamte. Tags darauf konnten die meisten ihren Dienst wieder versehen. Die Untersuchung der Speisen ergab, daß sie zwar nicht vergiftet waren, daß ihnen aber ein Abführmittel beigegeben worden war. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Unausgeklärter Tod zweier Geschwister. Tot aufgefunden wurden in Berlin die 25 Jahre alten Zwillingsgeschwister Hugo und Frida Seifert, die in einer Blissebrennerei beschäftigt waren und in ihrer Werkstatt übernachtet hatten. Zwei Hunde, die sich ebenfalls in der Werkstatt befanden, waren verendet. Es steht noch nicht fest, ob Vergiftung durch Kohlenoxyd oder durch verorbene Speisen vorliegt.

Vor Schreck die Sprache verloren. Ernsthafte Folgen hatte in Grünwalde (Thüringen) eine Rederei mehrerer Kinder mit den Tieren einer durchreisenden Bärenführertruppe. Die Knaben besaßigten sich mit dem Affen dieses Trupps, der dadurch gereizt wurde und einem der Kinder auf den Nacken sprang. Das Kind verlor darüber so sehr in Aufregung, daß es sofort die Sprache verlor und diese bis heute trotz aller ärztlicher Hilfe nicht wiedererhalten hat. Da schon 14 Tage seit dem Vorfall verfloßen sind, ist die Befürchtung, daß die Sprachstörung länger anhält, nicht von der Hand zu weisen.

Die Wohnung des Schinderhannes. Bei dem Wegbrechen einer Felswand in ungefähr 5 Meter Bruchtiefe entdeckten in einem Steinbruch der Gemarkung Hinterstein (Bayer) ein Steinbrecher und sein Sohn ein großes schachartiges Loch, das in einen 4 Meter hohen und breiten schichtartigen Raum führte, der zwei verschiedene Ausgänge hat. Es wird angenommen, daß es sich entweder um Erdwohnungen aus dem 12. Jahrhundert oder aber um die Wohnung des Räuberhauptmanns Johannes Bückler handelt, der unter dem Namen „Schinderhannes“ im 16. Jahrhundert in der Gegend sein Unwesen trieb.

Das Grubenunglück in Oberhausen. Nach den Feststellungen der Grubenleitung der Gutehoffnungshütte sind insgesamt 12 Tote und 31 Verletzte zu beklagen. Die Bergungsarbeiten sind beendet. Bisher sind 2 Tote identifiziert worden. Die Hälfte der Verletzten hat schwere Beinbrüche und Rückenverletzungen davongetragen. Ein anderer Teil der Bergleute erlitt schwere Kopfverletzungen, da beim Aufschlagen des Förderkorbes die obere Etage völlig eingedrückt wurde. Außer der Bergpolizeibehörde ist auch ein Vertreter der Duisburger Staatsanwaltschaft an der Unglücksstelle erschienen.

Schweres Autounglück. Am Donnerstag rannte ein Lastauto der Firma Löwenthal und Co., Schuppugmittelstraße in Köln, in Brunn in voller Fahrt gegen die Giebelmauer eines Hauses, durchbrach diese und stieß gegen die Wand des Nachbarhauses. Das Lastauto wurde von herabstürzenden Gesteinsmassen begraben. Eine der beiden auf dem Auto befindlichen Personen war sofort tot. Die andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Schweres Zugunglück. Freitag morgen um 6.30 Uhr fuhr auf dem Magdeburger Hauptbahnhof in den von Blumenberg kommenden Personenzug eine Rangierlokomotive hinein. Sie erfasste vier Wagen vierter Klasse, die fast vollständig zertrümmert wurden. Vier Hauptgeleise wurden drei Stunden gesperrt. Dreißig Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Falschmünzerverwerkstätte. Kriminalbeamte trafen in Atona bei der Durchsuchung einer Wohnung in der Küche einen schwer vorbestraften Schneider und einen Kellner bei der Anfertigung falscher Zweimarkstücke an. 60 eben fertiggestellte falsche Stücke konnten beschlagnahmt werden.

90 Menschen in den Flammen umgekommen. Im Kreis Stuzl (Rußland) wurden durch ein Feuer etwa 800 Bauernhöfe vernichtet. 90 Menschen und eine große Menge Vieh sind dabei ums Leben gekommen. Der Gesamtschaden wird auf eine halbe Million Rubel geschätzt.

Zwei neue Schloßbrände in England. Am Mittwoch sind in England wieder zwei alte Schlösser abgebrannt und zwar das Sopworth House in Wiltshire, das dem Bruder Lord Derbys gehört, und die Hinwid Wall in der Nähe von Ruxden. In den letzten vier Monaten sind in England 11 Schlösser ein Raub der Flammen geworden, ohne daß bisher die Ursachen der Brände ermittelt werden konnten.

Spiel und Sport.

Pinzweiler I - Magd. I 2:3 (2:1)

Magd. hat die Scharte vom letzten Sonntag ausgewetzt. Das gestrige Rückspiel um die Gaumeisterschaft konnte unsere Elf für sich entscheiden. Beim Stand von 2:1 für Pinzweiler wurden die Seiten gewechselt. Magd. raffte sich in der zweiten Halbzeit auf und kämpfte mit eiferem Willen um den Sieg. Der Eifer wurde belohnt. Zehn Minuten vor Schluß erzielte der Mittelstürmer in feiner Weise den Ausgleich. Das Tempo steigerte sich. Magd. drückt mit aller Macht. Pinzweiler verwehrt in der letzten Minute noch eine Ecke, die labellos getreten zum Führungstor verwandelt wird.

Unserer Mannschaft für ihr energisches und aufopferndes Spiel ein Gesamtlob. Sie hat ihre heimatischen Farben würdig vertreten. Möge der gestern gezeigte Geist dem Verein erhalten bleiben. K6.

Letzte Nachrichten

Abreise der Trauergäste nach Freiburg.

Berlin, 29. März. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsminister Dr. Götler, Marx und Dr. Brauns, der Vizepräsident des Reichstags Dr. Bell, sowie etwa 60 Mitglieder des Reichstages fuhrn gestern abend um 10.09 im Sonderzug zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für den Reichskanzler a. D. Fehrenbach vom Anhalter Bahnhof ab. Von den einzelnen Fraktionen des Reichstags mit Ausnahme der Kommunisten nahmen Abordnungen an den Trauerfeierlichkeiten teil. Der Sonderzug wird heute mittag um 12 Uhr in Freiburg eintreffen, wo die Beerdigung um 3 Uhr stattfinden wird. Die Regierungsmitglieder werden um 6.25 die Rückreise nach Berlin antreten, wo sie am Dienstag vormittag um 8.25 eintreffen werden.

Untergang eines Dampfers.

30 Passagiere ertrunken.

New-York, 29. März. Ein Dampfer mit Pilgern an Bord, der sich auf der Fahrt von Bahia nach der Insel Itaparica befand, ist untergegangen, wobei 30 Pilger ertranken.

Schweres Autounglück in Paris.

Berlin, 29. März. Die Montagspost meldet aus Paris: Ein schweres Autounglück ereignete sich am Sonntag auf dem Boulevard St. Germain. Ein Mietauto verunglückte zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnwagen hindurchzufahren, wurde aber erfasst und zerdrückt. Die drei Insassen und der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet.

Besprechung Sir Robert Horns mit Melon.

London, 29. März. Der ehemalige englische Schatzkanzler Sir Robert Horn hatte eine lange Besprechung mit dem Staatssekretär des Schatzamtes Melon. Ueber das Ergebnis und den Zweck dieser Unterredung wurden keine Mitteilungen gemacht.

Herzog Philipp von Orleans gestorben.

Berlin, 29. März. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, ist Herzog Philipp von Orleans am Montag in Palermo gestorben.

Ein Zug in eine Schlucht gestürzt.

Viele Todesopfer.

Paris, 29. März. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist bei Pedra am Rio Grande ein Zug in eine Schlucht gestürzt, wobei eine große Anzahl von Personen getötet wurde.

Schweres Unglück bei einem Autorennen.

Rom, 29. März. Bei einem internationalen Autorennen um den Preis des Königs von Italien, das von dem Fahrer Maggi auf einem Bugattiwagen gewonnen wurde, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein anderer Bugattiwagen, der von Cutelli geführt wurde, überschlug sich und stürzte in den Tiber. Cutelli und sein Mechaniker wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Sturmverheerungen in Japan.

Berlin, 29. März. Die Morgenblätter melden aus Paris: Nach einer Agenturmeldung aus Tokio wütete am Samstag über Nordjapan ein sehr heftiger Sturm. Man befürchtet, daß etwa 30 Fischerboote auf der Höhe der Insel Sabo gesunken sind. Die Leichen von 32 Fischern sind bereits an der Küste angetrieben worden. Außerdem ist bei Hothaido ein Eisenbahnzug infolge von starken Schneefällen stecken geblieben. 5 Personen sind erfroren.

Das Reichskabinett veranfaltete am Samstag eine Gedankfeier für Fehrenbach, bei der der Reichskanzler die Gedankrede hielt.

Nach dem Rücktritt des Kabinetts Bratiam in Rumänien hat der König mit den Vertretern der bisherigen Oppositionsparteien Besprechungen gepflogen.

Der französische Finanzminister konnte mit der Finanzkommission über seine Steuerpläne keine Einigung erzielen. Die Sitzung mußte auf heute vertagt werden.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 30. März D 30: Hoffmanns Erzählungen (7.30—10.30). — 4. April: Parsifal (5.30—10.30). — 5. April: Parsifal (4.40—9.30). Kleines Haus 29. März C 29: Der standhafte Bring (7.30—9.45). — 31. F 30: Der Erbförster (7.30—10.30). — 4. April: Bonaparte (7—10.30). — 5. Ludwig Thoma-Abend (7.30—9.30).

Württ. Volkstheater. Geislingen: 29. März „Jedermann“; 30. März „Egmont“. — Eßlingen: 31. März „Egmont“. — Freudenstadt: 3. April „Jedermann“; 4. April „Pygmalion“. — Ludwigsburg: 5. April „Egmont“; 6. April „Pygmalion“.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 27. März, 4.20. Dollarkaufschne 99.80. Franz. Franken 141.50 zu 1 Pf. St., 28.90 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 27. März. Tägl. Geld 4 bis 6 v. H. Monatsgeld 6—7 v. H., Barenwechsel 6 v. H., Privatdiskont 5 v. H. Herabhebung des Zinsfußes der Reichsbank und der Goldmontbank. Der Zentralausschuß der Reichsbank hat beschlossen, von 27. März ab den Diskontfuß auf 7 v. H., den Lombardzinsfuß auf 8 v. H. herabzusetzen. Die Goldmontbank hat mit Wirkung vom 27. März ab ihren Diskontfuß von 6 v. H. auf 5 1/2 v. H. herabgesetzt.

Stuttgarter Börse, 27. März. Die für manche Kreise überraschend gefundene Ermäßigung des Reichsbankdiskontfußes hat die Börse in feste Stimmung versetzt. Die Kurse zogen prozent-

wiese an, die letzteren Kurse könnten nun während des ganzen Tages gut behaupten. Hauptächlich der Markt der festverzinslichen Werte verkehrte fest und lebhaft. Hier setzte bei den Goldpfandbriefen eine prozentweise Kurserhöhung ein, ebenso wie die Vorkriegs-Pfandbriefe um beinahe 1 v. H. höher als gestern waren. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 27. März. Weizen markt, 26.20—26.80, Roggen 15.70—16.20, Wintergerste 13.90 bis 15.30, Sommergerste 17—19.30, Hafer 17—18.20, Weizenmehl 34—37, Roggenmehl 23 bis 25, Weizenkleie 10.50—10.60, Roggenkleie 10—10.20.

Fruchtpreise. Erolzheim: Roggen 8.70, Weizen 11.80 bis 12.20 M. — Leutkirch: Weizen 11.50—12, Roggen 12.50—13, Gerste 9—10.20, Haber 9—13 M. — Munderkingen: Gerste 8.50—9, Haber 10.50—11, Weizen 11—12. — Mürtingen: Dinkel 10, Weizen 13, Gerste 11 M. — Rottweil, Eiper 26, Erbsen 13, Gerste 10.50—12.50, Weizen 13, Haber 10—11 M. — Winnenden: Weizen 12, Haber 8.50—9, Gerste 9.50—10, Dinkel 9, Roggen 9.80 M. der Zentner.

Mandeburger Jüderbörse, 27. März. Innerhalb 10 Tagen 27.25, April-Juni 28, Mai 28, Juni 28 1/2. Haltung ruhig — stetig.

Märkte

Der Stuttgarter Pferdemarkt wird heuer am 19. und 20. April, je von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr, auf dem Cannstatter Wägen abgehalten. Am Tag zuvor, Sonntag, 18. April, morgens 1/2 9 Uhr, werden die Marktpferde zur Prämierung im städt. Vieh- und Schlachthof aufgestellt. Die Prämierung findet dort von 9 Uhr an statt, die öffentliche Preisverteilung namittags 4 Uhr. Mit dem Pferdemarkt ist außer einem Hundemarkt wieder eine Ausstellung und ein Verkauf von Wagen, Sattlerwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten verbunden.

Biberach, 26. März. Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war gut besucht. Es wurde zwar viel gehandelt, aber nur wenige Käufe getätigt. Die Preise für starke Arbeitspferde betragen 1400 Mark, für mittlere Tiere wurden 1000 Mark, für leichtere 600 bis 800 Mark bezahlt.

Fruchthornte Nagold.

Markt am 27. März 1926.

Verkauf:

Table with 3 columns: Quantity (Ztr.), Type (Weizen, Gerste, Haber, Erbsen), and Price (Preis pro Ztr.).

Handel lebhaft; rege Nachfrage nach Haber. Nächster Fruchtmarkt am 3. April 1926.

Sulz a. N., 26. März. Schafmarkt. Zufuhr: 135 Stück. Erlöst wurden für Schafe mit Lämmern 70—90 Mk., für Färlinge 60—65 Mk. das Paar. Der Handel war lebhaft.

Viehpreise. Ulendorfer: Kalben 450—550, Färlern 380—450, Rinder 200—220 M. — Heidenheim: Rube 450—500, Jungvieh 160—220 M. — Munderkingen: Ochsen 280—670, Färlern 200—500, Rube 245—520, Kalben 400—600, Rinder 260—290 M. das Stück.

Schweinepreise. Ulendorfer: Ferkel 40—45 M. — Eßlingen: Milchschweine 32—42 M. — Gaildorf: Milchschweine 29—45 M. — Munderkingen: Mutterschweine 270—290, Färlern 80—90, Milchschweine 35—47 M. — Schömberg: Milchschweine 28—41 M. — Winnenden: Milchschweine 38—44, Färlern 70—100 M.

Alle Fremdwörter

die man in der Schule hört, in den Zeitungen oder Büchern liest, und deren Bedeutung man nicht genau kennt, aber zum richtigen Verständnis unbedingt wissen muss, erklärt und übersetzt

Köhlers Fremdwörterbuch mit Angabe der Aussprache.

Für 1.80 Mk. in der Buchhandlung Zaiser, Nagold vorrätig.

Advertisement for Latein- und Realschule Nagold, announcing a closing ceremony (Schluß-Feier) on Wednesday, March 31, 1926, at 10 AM in the Traubensaal.

Advertisement for Kavalier Extra shoes and leather goods, featuring the Bodenwachs Union logo and Union-Augsburg brand.

Obituary notice for Johannes Gutefunk, a shoemaker and council member, who passed away after a short illness on March 27, 1926.

Obituary notice for Jakob Glaz, Zimmermeister, who passed away on March 27, 1926, in Ebhausen.

Advertisement for paper and wood products, including a notice for a paper and wood sale on Wednesday, March 31, 1926.

Advertisement for a stock and wood sale, including a notice for a stock and wood sale on Wednesday, March 31, 1926.

Advertisement for socks, featuring Stefan Schalble and his products.

Obituary notice for Friederike Teufel, who passed away on March 28, 1926, in Mödingen.

Advertisement for furniture (Möbel), offering individual pieces like wardrobes and beds.

Advertisement for a typewriter, featuring the Theodor Krafft Schreibmaschine.

Advertisement for a girl (Mädchen) for a children's room, offered by a restaurant.

Advertisement for sea fish (See-Fische) from Fischer Eng, Nagold.

Advertisement for printing services (Drucksachen), including business cards, letters, and forms.

Advertisement for Easter cards (Oster-Karten) in a large selection, offered by G.W. Zaiser.

Advertisement for food products, including pork, lard, and butter.

Advertisement for a book 'Coué: Die Selbstbemeisterung durch bewusste Autosuggestion' by Dr. Paul Amann.

Large advertisement for a book: 'Als Ostergeschenk ein gutes Buch!' (As an Easter gift, a good book!), available at Buchhandlung Zaiser, Nagold.